

abl

# Il Gazzettino<sup>®</sup>

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 8 · August 2013 · 86. Jahrgang



*Italianità pur – Leben und wohnen im Regno Del Cielo*

## IN QUESTA EDIZIONE

Il Papa der RCD	3	Wohnungsmarkt	20
Fortschritte in Primo Cielino	8	Varia	22
Zia Ornellas Mittagstisch	17	I giardini di Bergamotto	23

# IN EIGENER SACHE – EIN SPEZIALMAGAZIN MIT ITALIANITÀ UND AUGENZWINKERN

Ruedi Meier, Präsident abl

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Im Sommer gibts jeweils eine Sondernummer des abl-magazins, das etwas anders an die Sache herangeht. Und weil die Wohnbaugenossenschaften auch über die Grenzen hinaus gute Kontakte pflegen – erinnert sei an die Potsdamer Genossenschaften oder an den Gästewohnungsring – ist heute Italien an der Reihe. Wir porträtieren eine Genossenschaft im Süden Italiens, die *Il Regno Del Cielo RDC*, übersetzt: *Himmelreich* oder *Himmelrich*. Typisch italienisch halt, etwas übertrieben und dramatisch ...

Nun aber zur RDC selber. Ihr Präsident, Rodolfo Capitano, erzählte mir von seinen Sorgen und Nöten, seinen Freuden und Aufstellern. Aber lesen Sie selbst (ich habe den Text selber vom Italienischen ins Deutsche übersetzt):

«Nach 100 Tagen als Presidente der Wohncooperativa *Il Regno Del Cielo* kann ich eine erste Bilanz ziehen. Es ist ja nicht leicht, als Norditaliener im tiefen Süden unseres schönen Italiens ein solches Präsidium zu übernehmen.

Du kennst dies sicher – mio caro Ruedi Meier di Lucerna. Spätestens nach Napoli gelten eigene Gesetze. Da ist mal die Verwandten- und Kollegenwirtschaft, die mitmischt. Da ist die Mafia, die auch immer ein Wörtchen mitzureden versucht. Und da ist die Arbeits- und Lebensmentalität, die eine etwas andere ist, *molto simpatico*, aber manchmal etwas mühsam und etwas *dolce far niente*. Dazu kommt eine Politik zum Verzweifeln. Der *Sindaco* unseres Städtchens ist ein Berlusconi-Mann, damit ist wohl alles gesagt. Reden kann er wunderschön, aber das ist auch alles. Und weil es bei Wohnbaugenossenschaften um wichtige Dinge geht wie Bauen, Arbeit, Geld verdienen, Wohnen, Kontakt zu Politik und Wirtschaft etc. ist der Druck auf mich als *Presidente* von RDC gross. Einige Müsterchen:

— In den ersten Monaten musste ich Selbstverständliches durchsetzen. Seither wird der Kehricht regelmässig jede Woche abgeführt. Aber das Trennen von Glas, Papier, Karton Metall etc. habe ich noch nicht durchgebracht. *E stupido, il nostro Presidente Capitano*, hiess es, *non siamo verdi, ecologisti*.

— Dann sorgte ich dafür, dass die Fahr- und Hupverbote eingehalten werden. Stell dir vor – caro Rodolfo Meier –, vor allem am Abend defilierten eine Unmenge Autos durch unsere Wohnsiedlungen, alle Fenster unten, laute Musik. Und als der Polizist endlich ein- und durchgriff, gab es ellenlange Diskussionen. Zuerst sehr charmant im Sinne von «unsere Kinder gehen doch in die gleiche Klasse» oder dann gehe man zum sindaco, der werde dann schon ...

— Schwierig ist es auch, wenn ich Besuch kriege und der mir gleich zwei Flaschen vom besten Wein auf den Tisch stellt. Ob ich nicht dafür sorgen könne, dass die Mutter oder der Onkel oder die Tochter oder der Cousin die ausgeschriebene Wohnung erhalte. Diesen Wein trinke ich nicht, obwohl ich sonst einem oder zwei Gläschen durchaus nicht abgeneigt bin. Wir haben unsere Regeln. Die müssen konsequent und vernünftig angewendet werden. Dies ist sicher bei euch in *Svizzera, a Lucerna* gleich?!

— Am schwierigsten ist es aber, wenn wir bauen. Da will ich auf jeden Fall mehr Wettbewerb, nicht Direktaufträge sondern drei/vier Offerten. Und wenn ich merke, dass die Preise abgesprochen sind, so machen wir noch eine Runde oder auch eine zweite oder erkundigen uns halt auch in den Nachbarstädtchen. Dies macht nicht allen Freude. Es gab auch schon anonyme Briefe oder gar Drohungen. Aber unsere Genossenschafterinnen und Genossenschafter stehen hinter mir und dem Vorstand. Und im Vorstand sind viele Junge, die wollen, dass dies aufhört mit Drohungen und «Vetterliwirtschaft», wie man sagt in *Svizzera*.»

Soweit einige Ausführungen meines Kollegen Rodolfo Capitano. Viele dieser Probleme haben wir ja nicht (mehr). Aber etwas mehr Lockerheit und Herzlichkeit wie bei *Il Regno Del Cielo* wäre für uns sicher ein Gewinn. Lesen Sie – liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter – mehr über den Alltag bei der RDC im Süden unserer italienischen Nachbarn in diesem Heft.

## Zu Besuch bei Don Brunello, Amministratore delegato der Cooperativa RDC

### «CHI DORME NON PIGLIA PESCI»

Beniamino Gragghi

**Keine Geste ist ihm zu gross. Kein Problem zu komplex. Kein Weg führt an ihm vorbei. Don Brunello war die letzten 40 Jahre bei der Cooperativa «Il Regno Del Cielo RDC» die prägende Figur. Als CEO, Sohn des Gründers, Übervater und Wohltäter leitet er die Geschicke der Genossenschaft, sicher wie der Kapitän eines Kreuzfahrtschiffes.**

«*Una sigaretta?* Eigentlich ist es ja nicht erlaubt, in unseren Räumlichkeiten zu rauchen. Unsere Familie raucht aber seit Generationen. Bei meinem Vater war es genau so. Kleine Ausnahmen versüssen einem doch das Leben!» Don Brunello sitzt in seinem Büro, ein Bein lässig auf der Tischkante. Sein braungebranntes, auffallend glattes Gesicht strahlt grosse Zufriedenheit aus. Schaut man in seine tiefblauen Augen, ist es, als blicke man in die unendliche Weite des Meeres. Raucht der Chef eine Zigarette, will er nicht gestört werden. Er sitzt an seinem Pult, geniesst stumm Zug um Zug, als wäre es sein letzter. Irgendwie erinnert die Szenerie an einen Film aus den 60ern. Grosse, hagere Postur, markante Gesichtszüge, gestreifter schwarzer Massanzug mit Gilet, weisses Hemd – die obersten Knöpfe offen – Goldkette, massgeschusterte dunkelbraune Lederschuhe. Auf dem Kopf einen weissen Hut. Der Mann hat Stil.

Seine bald 60 Jahre sieht man Don Brunello bei Weitem nicht an. Das liegt wohl neben seiner vitalen Ausstrahlung und der stolzen Körperhaltung auch an seiner wunderbaren fülligen und zeitlos elegant frisierten schwarzen, mit grauen Strähnen durchzogenen Haarpracht, den buschigen Augenbrauen und dem jugendlichen Dreitagebart. Ans Aufhören denkt er noch lange nicht. Er fühlt sich fit, hat zahlreiche Projekte im Kopf, die er für seine über alles geliebte Genossenschaft realisieren will. «Über meine Nachfolge habe ich noch nicht nachgedacht, das hat Zeit. Schliesslich ist es in meinem Land ja üblich, wichtige Ämter bis ins hohe Alter hinaus zu besetzen.» Ernst fügt er an, dass sich dann schon eine Lösung finden werde,

wenn die Zeit reif sei. Das könne er aus Erfahrung sagen. Sein Sohn mache übrigens zur Zeit ein Studium im Immobilienbereich.

Don Brunello entschuldigt sich gleich zu Beginn für sein unerzogenes Benehmen. Das auf dem Tisch hochgelagerte Bein sei keineswegs sein Stil. Der *Dottore* habe ihm das verordnet. Vor rund vier Wochen hat er den Hallux am rechten Fuss operieren lassen. Dies war notwendig, weil er in seinen Fahrrad-Schuhen stark gestört hat. Don Brunello ist leidenschaftlicher Rennradfahrer. Er kennt alle Sieger der bekannten Radrundfahrten, weiss Bescheid über die besten und leichtesten Fahrradkomponenten. Seine *Pirandellina*, wie er sein Rad nennt, ist gerade mal 6.8 Kilo schwer. Gleich schwer wie Marco Pantanis Rad, als er 1998 die Tour gewann. Pantani ist noch heute sein grosses Idol. Als er hinter sich auf die handsignierten Maglia Rosa und Maillot Jane zeigt, steht ihm das Wasser in den Augen. «Traurig, wie *Il Pirata* hat enden müssen. Er wird stets in meinem Herzen bleiben.»

Zurück zu seiner Operation. Ganze vier Wochen war die Geschäftsstelle über die Sommerzeit geschlossen. Nichts ging mehr. Keine Kündigung, keine Wohnungsbezüge – letztendlich segnet er alles ab. Don Brunello ist soeben aus dem Spital entlassen worden und muss sich eine weitere Woche schonen. Die vielen Briefe, welche die Genossenschafterinnen und Genossenschafter mit ihren Anliegen, Anträgen oder Bewerbungen geschickt haben, hat seine Assistentin Eva-Maria, er nennt sie liebevoll *Angioletto* – Engelchen, nach

Themen gebündelt vorbeigebracht. Er schau die Briefe jedoch vorerst nicht an und pausiere stattdessen, wie ihm sein dottore empfohlen habe. «Schliesslich will ich voll bei Kräften zurückkehren. Die wichtigen Anfragen kommen dann schon zu mir. *Angioletto* hat alles im Griff.»

Don Brunello ist trotz ärztlichem Attest für den Interviewtermin in sein Büro gekommen. «*Ma si figuri*. Bitte sehr, das mache ich gerne. Genau das ist doch Kommunikation. Ich muss ja nur Auskunft geben, den Fuss kann ich trotzdem hochlagern. Kommunikation ist mir seit der Übernahme der Geschäftsstelle sehr wichtig. Ohne sie wäre die RDC nie das, was sie heute ist: modern, aufgeschlossen, sozial, gemeinschaftlich, freundlich, nachhaltig.» Klar gäbe es ab und zu ein paar Scharmützel in den Siedlungen. Personen, die sich gegen den Geist und Zusammenhalt der cooperativa stellen würden. Da habe er aber im Notfall so seine Methoden. Auch seine *Bidellini*, die Hausbetreuer, stünden ihm tatkräftig zur Seite. Zur Kontrolle in den Siedlungen hat sich Don Brunello vor Kurzem etwas ganz Besonderes geleistet. «Einer meiner *Cucini* ist eine *Personalità di primo piano* im Vatikan. Er hat mir das Papamobil von Giovanni Paolo II sehr günstig angeboten.» Er grinst dabei schelmisch und bekreuzigt sich gleichzeitig. Dann meint er ganz ernst: «Ich habe es natürlich ein wenig meinen Bedürfnissen angepasst. Nun hat das Mobil einen Elektromotor – *l'ecologia* ist mir sehr wichtig – eine Musik- und eine Klimaanlage. Ausserdem habe ich die Carosserie schwarz spritzen lassen.» Weiss habe irgendwie nicht zu ihm gepasst. Täglich fährt er nun mit seinem Gefährt durch die Genossenschaft, grüsst freundlich und winkt. Wo nötig, greift er durch, weist auf Mängel hin. Oft ortet er auch Notstände, die zu beheben sind.

Trotz diesen kaum nennenswerten kleineren Schwierigkeiten kommt Don Brunello immer wieder ins Schwärmen, wenn er von der *Cooperativa* spricht. In den 50ern hatte sein Vater die Gelegenheit, ein Landstück am Meer günstig zu kaufen. Spekulation war ihm, dem überzeugten Anhänger des *Partito Comunista*, fern. Deshalb gründete er die *Cooperativa Il Regno Del Cielo* (Ja, sein Vater sei gleichzeitig auch überzeugter Katholik gewesen, daher dieser vielversprechende Name),





suchte in seinem Verwandten- und Bekanntenkreis nach Menschen, die an der Idee interessiert waren und diese auch mitfinanzieren wollten. Als sein Vater starb – nota bene aus purem Kummer, weil seine *Moglie* aus dem Leben geschieden war – übernahm er damals als knapp 20-jähriger die Leitung und Weiterentwicklung. Sein *Regno* umfasst heute insgesamt 500 Wohnungen, verteilt auf sieben eng beieinander stehenden Siedlungen. «In einigen Wohnungen sind zwar die Fenster noch nicht eingebaut. Bei den hiesigen Temperaturen kann man aber trotzdem drin wohnen.»

Den Erfolg der Genossenschaft und deren Ausstrahlung weit über die Bezirksgrenzen hinaus führt Don Brunello auf die Tatsache zurück, dass das Ganze auf einem soliden und familiären Fundament aufgebaut worden ist. Begonnen hat alles mit einer Gruppe aus Verwandten und Bekannten, die zueinander geschaut haben. Da man sich gegenseitig – und die Eigenheiten jedes einzelnen – gekannt hatte, wusste man, worauf man sich einliess. Sein Vater hatte von Beginn an klare Regeln aufgestellt. Es war ihm aber wichtig, dass diese nicht einfach stur umgesetzt wurden. Die kleinen Ausnahmen, welche er machte, brachten so manchen aus seinem Freundes- und Bekanntenkreis viel Freude. Wenn es sein musste und der Gemeinschaft förderlich war, wechselte man auch mal ein Vorstandsmitglied aus, ohne dies an der Generalversammlung genehmigen zu lassen. «*Per carità!* Wir sind doch alles Menschen.» Ausnahmen hätten der Genossenschaft noch nie geschadet, im Gegenteil. Das sei auch heute noch so. Die *Cooperativa* habe grösstes Vertrauen in ihn. Von weit her würden Beitrittsgesuche gestellt. Man könnte wohl das Doppelte an Wohnungen vermieten.

Zum Thema Erfolg fügt Don Brunello schliesslich noch an: «Ohne die Vorarbeit meines Vaters wäre meine Aufgabe schwer gewesen. Er war ein fleissiger Arbeiter, der seine Vision ohne Kompromisse in die Realität umgesetzt hat. Er ist mir auch heute noch ein grosses Vorbild.» Zum zweiten Mal sitzt er gerührt und mit wässrigen Augen an seinem Bürotisch. «Noch heute habe ich seinen Leitsatz in den Ohren und lebe danach. *Chi dorme non piglia pesci*. Ja, viel Schlaf brauche ich zum Glück nicht.»



## HANSI, DIE NEUE HAUSBETREUERIN

Bruno Cuoco

«Mamma mia!» tönt es an einem heissen Juli-Nachmittag aus dem hinter einem Jalousie-Laden offenen Büro-Fenster von Don Brunello. Damit meint dieser allerdings nicht etwa seine Mamma, denn diese ist bereits vor einigen Jahren tragisch verstorben – an einem Herzinfarkt während eines Erdbebens beim Besuch von Verwandten in der Region Emilia Romagna ... Vielmehr steht völlig unverhofft seine Coucousine Giovanna Capitale vor ihm. In all ihrer Pracht wie sie auch Fellini seinen Filmfrauen grandios und opulent andichtete. Die Stiletto so rot wie der üppige Kirschmund, die Haare wasserstoffblondiert, von der prächtigen Oberweite ganz zu schweigen. Sie umarmen sich, sie duftet nach Veilchen und Bergamotte, er schabt unrasiert aber innig über ihre zarte Haut. «Caro mio, wie lange haben wir uns nicht mehr gesehen?» flötet sie.

In ihrer Jugend war mindestens er in sie total verknallt. Giovanna – Hansi, wie er sie in Anlehnung an Hansi Müller, den deutschen Fussballer bei Inter, nannte – war durch ihre Verwandtschaft mit ihm irgendwie behindert, diese Familienbande hätten ihn hingegen bei gar nichts gestört. Sie sind im gleichen Dorf gross geworden und waren viel zusammen. Allerdings waren sie meistens von einer Horde Jungs umgeben, Hansi war halt *molto, molto* anziehend. Als sie sich in ihren ersten zukünftigen Exmann verliebt hatte, haben sie sich schnell aus den Augen verloren.

Er hörte dies und jenes von ihr, vieles vorstellbar, anderes sicher hundertfach übertrieben. Alle die Männer, die vielen bambini, nein, das konnte doch gar nicht sein. Dass sie immer resolut war, sich durchzusetzen wusste, bei jeder Gelegenheit die

(un-)heimliche Chefin sein wollte und auch war, das allerdings hatte er alles schon selber erlebt. Sie geizte nicht mit ihren Reizen, setzte diese aber gekonnt und sehr gezielt ein. Sie waren ihr Kapital, Nomen ist eben doch Omen.

«Was machst du denn hier?», will er von ihr wissen. Sofort macht sie ein kümmerliches Gesicht und sagt, erstens habe sie unheimlich Durst und zweitens suche sie dringendst eine Wohnung. Geld dafür habe sie keines, dieses habe ihr ihr definitiv allerletzter Mann, ein feuriger Spanier aus Cordoba mit seiner fiktiven Villa am Meer in der Nähe von Barcelona, alles abgeknöpft. Echte Tränen laufen, sie habe ihm sowieso viel zu erzählen – und schon ist Don Brunello am Anbeissen. «Komm, *acqua minerale* und ein *Glas vino bianco* werden dir bestimmt gut tun.»

Die Geschichten, die der leicht Schmachttende zu hören bekommt, sind teilweise furchtbar, Schuld an allem die Männer. Alles Unholde, untreu und selbstverliebt. Allerdings hat die Angehimmelte offenbar alle drei Verflorenen dazu gebracht, für die ach so herzallerliebsten bambini selber zu sorgen. Aber eben, Zugriff auf ihr Geld habe sie nun halt keinen mehr und ein weiterer Geldgeber komme ihr unter keinen Umständen wieder ins Haus. Die inzwischen getrunkenen zwei Flaschen Pinot Grigio führen dazu, dass Beide ihre Rollen hervorragend spielen – Giovanna als bemitleidenswertes armes Mäuschen, Don Brunello als guter Zuhörer und Tröster von hohem Format. Und fiebrig überlegt er, wie er helfen kann, was die Wohnung angeht. Seine *Moglie*, die zwar ab und zu auch sehr liebenswürdig sein kann, wird wohl keines der fünf Zimmer ihrer geräumigen Wohnung hergeben. Und ohne Gegenleistung eine Wohnung der *Cooperativa* – das geht sogar über ihn als *Capo* nicht.

Nach einem weiteren Glas Wein hat der Generalsekretär eine glänzende Idee. Er und seine Mitarbeitenden suchen doch schon lange einen Hausbetreuer oder eine Hausbetreuerin für die nicht immer ganz pflegeleichten Siedlungen *Il regno Del Cielo*. Die Betreuung dieser einigen hundert Wohnungen liesse sich doch wohl über die Wohnungsmiete verrechnen. Die energische Hansi wäre dafür genau die Richtige. Diese ist absolut begeistert und stellt sich sofort bildlich vor, wie sie den Genossenschaftlerinnen die Waschküchenordnung entweder vermitteln, befehlen oder gar aufzwingen würde. Für Ordnung sorgen, das wäre schon ihr's. Auch für die inzwischen ungeliebten Männer würde sich bestimmt das eine oder andere Fehlverhalten finden lassen ... Don Brunello wird über seiner Eingebung richtig euphorisch und verteilt links und rechts schmatzende *Baci*, die Giovanna leicht schwankend erduldet.

Irgendwie hat Don Brunello das Gefühl, die Stimme seiner angebeteten Hansi habe sich verändert. «Entschuldige, aber hast du den Entwurf für den Aushang wegen der Suche nach einem oder einer Hausbetreuenden schon studiert?» «*Che c'è?*» fragt er und hebt leicht benommen den Kopf. Annalisa, die Verantwortliche für die Verwaltung, steht leicht verunsichert, aber wissend im Türrahmen. Wie meistens nach den eigentlich zu vielen Antipasti, dem hervorragenden Coniglio con Polenta und einem Gedicht von einem Tiramisù bei seinem liebsten Freund Giuseppe im Ristorante Toscano hat er ein kleines Nickerchen gemacht. Dass dabei die Flasche Brunello di Montalcino – Don Brunello, alles klar? – und der unvermeidliche Grappa das Ihrige dazu beigetragen haben, wer wüsste das nicht aus eigener Erfahrung.

Sommer, Sonne, Italianità – wer hat denn da seine Siesta nicht verdient? *Mamma mia!*



## Sanierung und Erweiterungsbauten RDC1

# IL SETTIMO CIELO IN PRIMO CIELINO

Tino Coniglio

**Die vor 17 Jahren beschlossene Sanierung der ersten RDC-Siedlung Il Primo Cielino wurde vor fünf Jahren in Angriff genommen. Bereits zeigen sich erste Fortschritte.**

Die Siedlung Il Primo Cielino aus der Gründerzeit der cooperativa *Il Regno Del Cielo* steht an der imposantesten Lage aller Wohngebiete der RDC direkt am Meer. Was sich traumhaft auf die Wohnlage auswirkt, hatte im Laufe der Jahre doch langsam seine Spuren hinterlassen: Stürme, Salzwasser, verirrte Touristen, ... setzten der Bausubstanz immer mehr zu. Nachdem die immer wieder eingeschlagenen Fensterscheiben in den Erdgeschossen nicht mehr ersetzt und die teilweise eingestürzten Balkone nicht mehr repariert wurden, rang man sich zu einer Generalsanierung durch: Das *Progetto* wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung anlässlich des alljährlich stattfindenden Sommernachtsfests 1996 einstimmig beschlossen. Mit dem Vorhaben sollten auch alle Wohnungen endlich ein eigenes Bad erhalten, um bei jüngeren Leuten wieder genug attraktiv zu erscheinen. Gleichzeitig gab die Sanierung Gelegenheit, die Haustechnik der aktuellen Zeit anzupassen und in einem Erweiterungsprojekt die fünfstöckigen Altbauten um zwei Geschosse aufzustocken.

### Leicht verzögert

Nach einiger Planungszeit und verschiedenen (aber nicht ungewohnten) Quereleien um die Vergaben von Baumeisterarbeiten und Gerätelieferungen konnte die Sanierung des *Primo Cielino* im Rahmen des grossen Vorsommerfests 2008 gestartet werden – ehrgeizig ausblickend, im Herbst 2010 die ersten erneuerten Wohnungen bezugsbereit zu haben. Dieser ambitionöse Zeitplan konnte leider knapp nicht eingehalten werden: Namentlich die etlichen Verzögerungen bei den Fenstereinbauten sowie der tragische Umstand, dass sich bereits der dritte Subunternehmer zu den Baumeisterarbeiten der Attikageschosse in Insolvenz verabschiedete, verunmöglichten eine Fertigstellung innerhalb der ursprünglichen Termine.

Im milden Klima für die meisten Bewohnenden in RDC1 kein Problem. Einzig die westorientierten und höher gelegenen Wohnungen in den Bereichen D, E und G wurden durch die heftigen Regenfälle im Frühjahr dieses Jahres ziemlich in Mitleidenschaft gezogen. Mittlerweile haben aber





rund die Hälfte der 15 betroffenen Familien wieder trockene Möbel erhalten, für die restlichen wird auch bald eine Lösung gefunden sein – wenn die Hitze der vergangenen Wochen nicht eh schon weitere Verhandlungen erledigte.

### Neue Wohnformen

Ein bisschen langanhaltender wird wohl das Ausharren der Mietparteien in den – eben immer noch nicht fertig gebauten – siebten Etagen ausfallen. Verschiedene Familien haben sich mit sehr kreativen Einfällen und mit Unterstützung der Geschäftsstelle RDC selber geholfen und leben in Zeltkonstruktionen auf dem Rohbau. Mittlerweile hat sich diese Wohnform sogar so breit bei jungen Leuten rumgesprochen, dass Don Brunello und seine junge Firma zur Recyklierung gebrauchter Baublachen darüber nachdenken, daraus ein neues Angebot zu definieren.

Trotz allem: Wenn der Sommer weiterhin so trocken bleibt und möglicherweise sogar die offenen Fragen zur Heizungslösung (siehe Kasten) bald beantwortet werden können ... werden sämtliche Wohnungen der Obergeschosse 1 bis 4 vor dem Winter mit modernstisolierten Fenstern und funktionierender Hocheffizienz-Heizung in Topstandard bewohnbar sein – bestimmt Anlass zu einem rauschenden Lichterfest, möglicherweise vor der Adventszeit.

### Neue Holzpellet-Heizungen?

Auch in RDC1 war geplant, für die meist kaputten oder auch fehlenden Heizungen die neuen Holzpelletsysteme einzubauen, wie sie in den neusten Siedlungen RDC6/7 im Einsatz sind. Nachdem der einzige Pelletlieferant weit und breit aber innert nur zwei Jahren die Preise für seine Schnipsel fast verfünffachte scheint diese Lösung nicht mehr sehr ökologisch. So wird zur Zeit geprüft, ob idealerweise anstelle der Pellets auch Altholzsnipsel von *Legnorecyclo* (Massimo Brunellos Fabrik zur Verarbeitung von Altholzwaren; seit letztem Jahr im Portfolio von RDC) verheizt werden könnten. Wenn nicht, müsste nach einer Alternativlösung gesucht werden ...

### Gästewohnungen Il primo Cielino

Im Rahmen der Aufstockungen werden in RDC1 neu auch etwa 4 bis 5 Gästewohnungen entstehen. Nach deren Fertigstellung werden sie wohl knapp drei Jahre für Verwandte und Bekannte aus dem Kreis der Geschäftsstelle vergeben sein. Danach werden sie aber bestimmt zu gefragten Objekten für die Mitglieder des Gästewohnungsringes – offen für alle und ohne Verwandtschaftsnachweis!

## 59. Generalversammlung 2013

## «EIN GROSSES FUOCO D'ARTIFICIO»

Beniamino Gragghi

**Gänsehautstimmung an der diesjährigen Generalversammlung: Alle Stimmberechtigten waren anwesend und verabschiedeten die zukunftsweisenden Geschäfte einstimmig. Der neue Präsident wurde mit frenetischem Applaus begrüsst. Und zum Schluss – eine fulminante Überraschung!**

Demokratie in Reinkultur. Die Genossenschaft mit ihren weit über 2'000 Mitgliedern nahm vollzählig an der Generalversammlung teil und war in allem einig: Es braucht einen neuen Vorstand, neue Siedlungen, mehr Einkaufsmöglichkeiten und einen neuen Präsidenten. Die versammelte Gesellschaft wusste genau, es ging um die Zukunft des *Regno Del Cielo RDC*. Die grosse Nachfrage nach zahlbarem Wohnraum – besser gesagt, nach zahlbarem Wohnraum in freundlicher, gemeinschaftlicher und familiärer Umgebung – verlangte rasches Handeln. Ein neuer Vorstand musste her, angeführt von einem innovativen Denker, der die Ideen und aufgegleisten Projekte des *Amministratore delegato* Don Brunello strategisch begleitet und unterstützt. Neue Siedlungen sollen sofort gebaut werden. Geschäfte von mehreren Millionen Euro werden die *Cooperativa* die nächsten 15 Jahre beschäftigen.

An der Generalversammlung teilzunehmen ist bei der RDC Ehrensache, selbst wenn man gerade mit dem Nachbarn verkracht ist und diesen am liebsten nicht sehen möchte. An der GV ist dann meist alles vergessen. Jeder und jede besinnt sich an diesem Tag zurück auf das Wesentliche und man hilft als Gemeinschaft mit, die Genossenschaft weiterzuentwickeln. Ein Jahr vor dem 60-jährigen Bestehen war es wieder soweit. Der Stimmenzähler konnte stolz bekannt geben, dass wie immer alle Stimmberechtigten anwesend waren. Ausser Zia Ornella versteht sich: Sie hatte ihre Stimme wie jedes Jahr ihrem Schwager übertragen, weil sie schon seit dem frühen Morgen in der Küche des grossen Gemeinschaftssaals stand, um die traditionelle *Cena grande* nach der Versammlung vorzubereiten.

Unter Don Brunellos kompetenter Führung verlief der Abend informativ und kurzweilig. Er präsentierte seine Projekte, die Zahlen, den neuen Vorstand und den Präsidenten Rodolfo Capitano – ein guter Bekannter und selbstverständlich sehr kompetenter und erfahrener Mann, der die Zukunft der *Cooperativa* bestens mitgestalten kann. Über Letzteren musste die Versammlung nicht abstimmen, weil er von Don Brunello ernannt worden war. Voller Vertrauen, dass ihr *ammistratore delegato* schon das Richtige macht, begrüsst die Anwesenden den neuen Capitano mit frenetischem Applaus. Nach rund 50 Minuten waren alle Abstimmungen durch. Ein paar wenige Wortmeldungen führten kurzzeitig zu Diskussionen. Und klar, ein paar kritische Fragen sind wohl auch ausgelassen worden, weil jeder sich auf Ornellas Spaghetti vongole freute und man nicht unnötigerweise warten wollte.

Zum Schluss, unter Varia, ging plötzlich ein Raunen durch die Menge. Staatspräsident Romagnolo trat als Überraschungsgast ans Rednerpult und verkündete, dass die *Cooperativa* den *Premio* für die innovativste und zufriedenste Genossenschaft des Landes bekommt. Unter überschwänglichem Johlen und tosendem Applaus überreichte Romagnolo Don Brunello zusätzlich die Ehrenmedaille für seine langjährige Arbeit im Dienste der Gesellschaft und verlieh ihm den Titel *Uomo d'Onore per la società*. Sichtlich gerührt, meldete sich Don Brunello zu Wort: «*Grazie del cuore*. Welche Überraschung. Mein Herz springt vor Freude, es ist, als ob in meinem Bauch ein grosses *Fuoco d'artificio* wäre.»

Wie jedes Jahr feierte die gesamte Genossenschaft bis in die frühen Morgenstunden. Im Einklang, bei Speis, Wein und Grappa.



## Und so stimmten, wählten und genehmigten die Stimmberechtigten:

**Protokoll der Generalversammlung vom 21. Juli 2012** Einstimmig genehmigt.

**Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstands** Einstimmig angenommen.

**Abnahme der Jahresrechnung** Einstimmig angenommen.

**Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns** Einstimmig angenommen.

**Genehmigung eines Planungskredits von EURO 26'500'000 für die Planung der neuen Siedlungen RDC 8–11 mit zusätzlichen Verkaufsflächen** Einstimmig genehmigt.

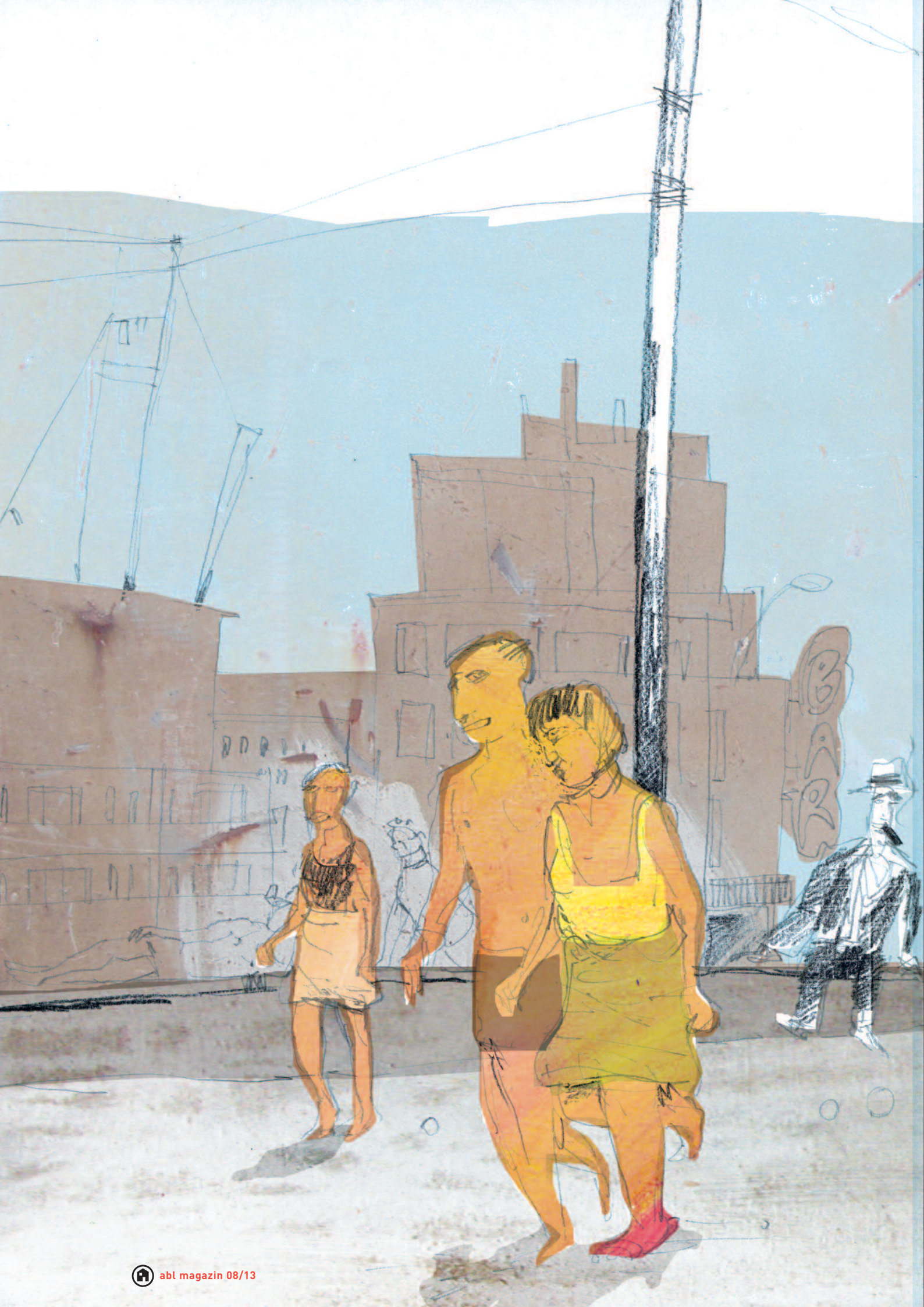
**Genehmigung eines Rahmenkredits von EURO 33'500'000 (Kostenstand August 2012) für den Bau von 57 Wohnungen «Al Mare»** Einstimmig genehmigt.

**Genehmigung eines Rahmenkredits von EURO 18'500'000 (Kostenstand 20.2.2013) für die 3. Bauetappe der Erneuerung der Siedlung RDC 1–3** Einstimmig genehmigt.

### Wahlen

**Neuwahl des Vorstands** Einstimmig gewählt.

**Willkommenheissen des Präsidenten** Frenetischer Applaus. Stehende Ovation.





## CI VEDIAMO – AL BAR CAFFÈ CORRETO

Maria Luisa al Prato

Wer sie nicht kennt, hat etwas verpasst, oder kennt sich einfach nicht aus in Città. Um die Ecke, gleich beim Parco Pallido geht seit der Eröffnung nicht nur die lokale Prominenz ein und aus in der Bar Gelateria caffè corretto, sondern auch Nachbarn, Amici und der Boccia-Club aus dem Pallido. Täglich macht auch Don Brunello einen Zwischenhalt und schaut Carlo, dem Freund seiner Nichte Coletta, ein bisschen auf die Finger – sicher ist sicher, auch wenn die Miete stimmt.

Der Caffè ist köstlich, die *Gelati fatti in casa* und Carlo der beste Gastgeber, den sich ein Quartier wünschen kann. Die Bar hat sich gemacht und ist zum Treffpunkt geworden, seit sie Carlo Pallido übernommen hat. Was genau passiert ist mit dem alten Barbetreiber Giovanni Favola, bleibt im Dunkeln. Man munkelt, er sei verschwunden seit der Sprengung der alten Bauten um die Ecke. Das hatte ja ziemlich Staub aufgewirbelt im Quartier, ja in der ganzen Stadt. Inzwischen ist wieder Ruhe eingeleitet, oder auch nicht.

Ruhig ist es eigentlich nie im *caffè corretto*. Morgens sind es Passanten, die kurz vor Arbeitsbeginn mit cappuccino und einer pasta im Stehen frühstücken, die Nase in der Gazzetta, wo schon wieder der Cavaliere trotz Hausarrest zwei Seiten bestückt mit seinen Spielchen. *Incredibile!* Und die Azzurri müssen sich langsam in Form bringen für die nächste Runde in der WM-Qualifikation anfangs September gegen Bulgarien. *Forza*. Noch den letzten Schluck *Capuccio* und dann ins *Ufficio della Cooperativa*. Don Brunello hat sich auch den ersten *Caffè* genehmigt und winkt Carlo zu, er solle es auf die Rechnung nehmen wie immer.

Im seinem *Regno Del Cielo* ist immer etwas los und eine lange Schlange wartet schon auf die Türöffnung. Seit die *Cooperativa* das Wettbüro für den *Torneo della Boccia* eingerichtet hat, ist der Teufel los. Eine gut gemeinte Dienstleistung sollte es sein, für die Mitglieder versteht sich. Doch das Ganze hat sich herumgesprochen und Kreise gezogen. Na ja, die *Cooperativa* ist ja bekannt für ihr soziales Gewissen und ihre Offenheit. «*Allora*, da gibt es halt ein paar Leute mehr und auch ein paar Aufgaben mehr», denkt er nur im Vorbeigehen und

grüsst nach links und nach rechts – kaum einer oder eine, die er nicht kennt. Signora Marta will es ebenso wissen wie auch ihre Nachbarin Rosalia. Sie setzen alles auf einen ihrer Kollegen in der Alters-WG, Luigi, den sie insgeheim bewundern. Er tritt bei den Senioren als Favorit an. Und daneben steht auch *Dottore* Pino, der es sich vor der ersten Konsultation in seiner Praxis nicht entgehen lässt, in der *Calle Cielo* einen Wetteinsatz zu tätigen. Es wird geschwätzt und spekuliert – natürlich nur über die Gewinnchancen der Boccia-Spieler.

Noch geht es friedlich zu und her. Nur im Büro ist die Hölle los bei so viel Lärm um den Boccia-Wettkampf. Die Anmeldungen haben die Erwartungen bei weitem übertroffen und *Capo sociale* Giuseppe di Torino, der mal etwas Bewegung in die *Cooperativa* bringen wollte, wurde von den Boccia-Kugeln nur so überrollt. 100 Spielerinnen und Spieler und ein Mehrfaches an Wetten – wie sollte er da noch einen klaren Kopf behalten über Kategorien, Kriterien, Konkurrenz und die Spielregeln, die alle ein bisschen anders zu interpretieren pflegen, wie schon im Vorfeld der Spiele klar wurde. Sein Chef nimmts gelassen: «Du wolltest doch *Animazione* und *Partecipazione*, jetzt hast du sie!» sagt und ruft dem gestressten Mitarbeiter noch zu: «*Ci vediamo al bar!*»

Dort trifft er zuerst aber pünktlich zu einem *Aperitivo* die Architektinnen vom *Regno*, mit denen er noch Optimierungen in der Innenhofgestaltung aushandeln wollte. Doch die Fachfrauen bleiben hart und lassen sich keinen der vorgesehenen Bäume aus dem Gesamtkonzept reissen, schon gar nicht um einen nachträglichen VIP-Parkplatz, nein, auch nicht, wenn es um Elektromobile gehe. *Basta*.



Inzwischen ist auch Giuseppe mit dem Spielplan eingetroffen. Es wird immer lauter in der Bar und einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer trinken sich vor dem Start des Torneo noch ein bisschen Lockerheit im Wurf an. Die Kinder werden mit Gelati für ein paar Minuten ruhig gestellt. Im *Parco Pallido* hat sich schon das halbe Quartier versammelt und auch von weiter her treffen Besucherinnen und Besucher ein.

Der Boccia-Anlass wurde nach tumultartigen Partien mit viel Gestikulieren und noch mehr Lautstärke zum *Spettacolo* sondergleichen und ein voller Erfolg. Die Medien waren in der Sommer-

flaute scharf auf eine solche Story und lobten die *Cooperativa* in den Himmel. Die ganze *Squadra* war glücklich und motiviert, solches zu wiederholen. Mittendrin der strahlende *Capo sociale* Giuseppe, dem die Anstrengungen des Organizers und des Schiedsrichters in so manchen Fällen noch anzusehen war. Jetzt hat er sich einen Grappa verdient.

Gewonnen hat bei den Senioren tatsächlich Luigi, der sich in der Bar gebührend von seinen Mitbewohnerinnen feiern liess. Er war nicht der Einzige. Die Bar war voll und statt *Caffè* floss zu später Stunde der *Spumante*. Gewonnen hatten eigentlich alle.

Olio di peperoncini aus eigener Produktion zu verkaufen.  
Degustation jeweils donnerstags auf meinem Balkon bei einem feinen Glas Wein. Donatella, RDC 3, 2. Etage, links.

Suche für meinen 38-jährigen Sohn für drei Monate eine nette Haushaltshilfe, die mich, seine Mamma (aktuell mit gebrochenem Oberarm), vertritt. Lucia, RDC 8, 8. Etage, links.

Biete Zimmer und Familienanschluss inklusive Kost und Logis. Paola, RDC 7, Parterre rechts.

*Bio-Weinbetrieb sucht freiwillige Helferinnen und Helfer für die vendemmia. Im Anschluss traditionelles Barfuss-Weintrauben-Stampfen. Anmeldung unter: tonino@lavigna.rdc.*

Mein Fahrrad wurde in der Nacht vom 8.8.13 entwendet. Wer hat den ladro gesehen? Giovanni, RDC 1, Freiluftattika.

Meine Motozappa hat ihren Geist aufgegeben. Wer kennt sich aus, kann mir bei der Reparatur helfen und verfügt allenfalls über Ersatzteile? Domenico, il portiere, dankt für Angebote auf der Geschäftsstelle.

## FREIZEITAKTIVITÄTEN

### Kinder

Lust auf einen freien Nachmittag? Schicken Sie Ihre Kinder ins «Sandburgen bauen mit Michele», dem diplomierten Kinderanimator. Im August findet der Anlass jeden Mittwochnachmittag statt. Anmeldungen bitte auf der Geschäftsstelle abgeben.

### Senioren

*Acquafit al mare* mit Marcello. Jeweils Montagmorgen. Treffpunkt um 10 Uhr bei der *Bar Corretto*. Nach einem gemütlichen *Caffé* gemeinsamer Fussmarsch zum Stadtstrand.

### Für Jedermann

Pescatore Tomaso nimmt Sie zum Polpo-Fischen mit. Jeden ersten Montag des Monats. Treffpunkt: 3 Uhr, Hafen, Mole 4.

### Kulinarisches

Mittagstisch bei Zia Ornella, jeden Donnerstag. Anmeldungen bitte direkt an: ornella@pescatrice.rdc.

Late night happy hour in der *Bar Corretto*. Freitags von 22 bis 24 Uhr. Jeder fünfte Aversa ist geschenkt (egal ob mit oder ohne *Ghiaccio*).

### Vorträge/Ausstellungen

Portraits von Don Brunello. Die Gewinnerinnen und Gewinner des diesjährigen Malwettbewerbs stellen aus. Empfangshalle RDC1. Vernissage: Mittwoch, 22.8.13, Finissage: Mittwoch: 22.12.13. Täglich von 14–18 Uhr geöffnet.

Der Giro d'Italia und ihre Helden. Vortrag im kleinen Saal. Samstag, 31.8.13, 19 Uhr. Anschliessend kleiner Umtrunk in der *Bar Corretto*.





## DER KULINARISCHE HIMMEL AUF ERDEN – DONNERSTAGS IST ORNELLA-TAG

Alessandra Alberio

**Keine und keiner kocht in der Cooperativa besser als Ornella Maria Magdalena Pescatrice, genannt Zia Ornella. Zu ihrem Mittagstisch kommen manchmal 100 Leute. Alle in der Siedlung legten zusammen, damit genügend grosse Töpfe und Pfannen angeschafft werden konnten. Wir haben Zia Ornella besucht.**

Es war ein Zufall. Zia Ornella las aus reiner Neugier die Wohnungsinserate in der Lokalzeitung, so, wie andere Todesanzeigen studieren. Eigentlich wollte sie nicht umziehen. Aber nun das: eine Wohnung in der *Cooperativa Il Regno Del Cielo*, Parterre, grosse Wohnküche, kleiner Garten im Hinterhof. Sie lacht, als sie davon erzählt, und ihre Augen werden zu schmalen Schlitzchen. Wie sie schliesslich die Schlüssel für ihre Traumwohnung bekommen hat, mag die Endfünfzigerin nicht in *Dettaglio* erklären, aber sie beteuert, es sei alles mit rechten Dingen zugegangen. «*Ma no!*», wehrt sie theatralisch die Frage ab, ob ihre Bekanntschaft mit Don Brunello eine Rolle gespielt habe.

Nun sitzen Zia Ornella und die Schreibende in der Wohnküche, die Tür zum Garten steht weit offen, was sie immer tut, wenn schönes Wetter herrscht. Sie trägt ein gepunktetes farbiges Haus-

kleid mit einer weissen frisch gestärkten Schürze darüber, die langen grau melierten Haare sind hochgesteckt, die kräftigen Hände liegen wie zum Gebet gefaltet für einmal ruhig auf dem Tisch. Sie ist barfuss, weil sie gerade eben mit ihren Füssen auf zwei Stofflappen rutschend den Küchenboden poliert hat – *notabene molto elegante!* In jeder Hinsicht eine schöne Frau. Auf dem Tisch liegen Basilikum-Sträusschen, frisch geschnitten im Garten, bereit zur Verarbeitung zu Pesto.

### **Grosse Liebe**

«Ja, ich bin eine leidenschaftliche Köchin», sagt Ornella, die es mittlerweile in der *Cooperativa* zu Berühmtheit gebracht hat. Das Klischee der italienischen Mama bedient sie nur hinsichtlich ihrer Kochkünste und ihres 35-jährigen Sohnes, der noch immer zuhause wohnt. Das Kochen ist ihre grosse



Liebe (einen Mann an ihrer Seite gibt es nicht mehr), und seit sie im *Il Regno Del Cielo* wohnt, widmet sie viele Stunden des Tages dieser Beschäftigung. Ihre Nachbarn wissen das zu schätzen. Davon später mehr.

Im Garten wachsen an der Hausmauer Tomaten. «Hier ist es sonnig und warm, das brauchen sie», sagt Ornella, die die schön roten Gewächse nach der Ernte zu Sugo verarbeitet, in alte Bierflaschen abfüllt und im kühlen Keller lagert. So gibts auch während der Wintermonate Pasta al pomodoro, die nach Sommer schmecken. Neben allerhand Kräutern gedeihen im Garten verschiedene Gemüse und Salate. Ein Paradies. «Im Sommer bin ich fast Selbstversorgerin», sagt Ornella stolz, während sie routiniert einen Büschel Unkraut ausreisst. Nur fast? «Ja, unterdessen kaufe ich auf dem Markt dazu.»

### Legendärer Mittagstisch

Glücklicherweise ist der Markt nicht weit weg und findet sogar zwei Mal die Woche statt. Ornella fährt jeweils mit dem Fahrrad samt Anhänger dahin und kauft das ein, was sie für ihren unterdessen legendär gewordenen Mittagstisch braucht. Donnerstags ist Ornella-Tag. Die *Cooperativa*-Bewohnerinnen und -Bewohner können sich zum Mittagstisch anmelden (auch per e-Mail, versteht sich, aber die meisten erledigen die Reservation bei einer zufälligen Begegnung samt Schwatz auf der Strasse). Das Angebot ist dermassen beliebt, dass Ornella auf den Allzweck- und Gemeinschafts-

raum der Siedlung ausweichen musste. Hier verköstigt sie mittags manchmal bis zu 100 Frauen, Männer und Kinder.

«Alles fing in meiner Küche an», erzählt Ornella. Sie lud hin und wieder die Nachbarn in ihrem Haus zu sich ein, schliesslich mochte sie nicht immer nur alleine mit ihrem Sohn dasitzen. Ornella fühlte sich von Anfang an wohl in der Siedlung, schloss neue Freundschaften, und fortan war an ihrem Küchentisch stets ein Platz frei. Nicht nur ihre sagenhaften Kochkünste sprachen sich schnell herum, nein, sondern auch der Umstand, dass sie zuhören kann. Manch eine weint sich aus bei Ornella, die derweil mit viel Feingefühl den Teig mit dem Daumen zu *Orecchiette* formt und ihrem traurigen Gast wortlos ein Glas Rosato (zum Beispiel *Tre Torri* oder *Cirò*) hinstellt.

### Das Lieblingsgericht

Alle in der *Cooperativa* haben zusammengelegt, damit sich Ornella genügend grosse Kochtöpfe und Pfannen kaufen konnte. «Darüber habe ich mich sehr gefreut», sagt sie gerührt. Den Mittagstisch betreut sie nun schon seit fünf Jahren. Für ein paar Euros bekommen die Gäste eine Mahlzeit, die sie vergessen lässt, dass sie eigentlich wieder an die Arbeit oder zur Schule müssen. Nun ja, die Pensionierten unter den Gästen bleiben schon mal länger sitzen (nein, beim Abwasch helfen sie gewöhnlich nicht mit).

Auf Nachfrage verrät Ornella das Lieblingsgericht ihrer Gäste: Spaghetti vongole. Und das Rezept? «Ein Freund aus der Schweiz – da Lucerna – hat es mir gegeben. Ich war sehr skeptisch, nicht nur, weil er kein Italiener ist ... Normalerweise verwendete ich für Spaghetti vongole entweder Zwiebeln oder Knoblauch.» Dieses Rezept sieht beides vor. Offen wie sie ist, probierte sie es aus, war begeistert und kocht dieses einfache und schnell zubereitete Gericht mindestens einmal pro Monat für den Mittagstisch. Je nach Lust und Laune *piccante* oder etwas mehr *piccante*. Exklusiv für die Leserinnen und Leser dieser Ausgabe hat Zia Ornella das Rezept zu Papier gebracht. *Buon appetito e alla salute!*

## Spaghetti vongole

(für 4 Pers., in Italien als «Primo»/Vorspeise)

1 kg Vongole verace  
 Olivenöl  
 1 Zwiebel  
 1/2–1 Peperoncino (je nach gewünschter Schärfe)  
 1 Bund glatte Peterli, gehackt  
 1–1,5 dl Weisswein (je nach gewünschter Menge Sud)  
 Wenig Bouillon  
 Schwarzer Pfeffer  
 1 Knoblauchzehe

400 g dicke Spaghetti (oder Linguine)



Die Muscheln in kaltem leicht gesalzenem Wasser etwas liegen lassen (damit sie allfälligen Sand ausscheiden), dann gut spülen und kaputte und offene aussortieren. Muscheln im Sieb beiseite stellen.

Gehackte Zwiebel in Olivenöl andünsten, in Ringe oder Streifen geschnittenen Peperoncino und die Hälfte des gehackten Peterli beigegeben. Mit Weisswein ablöschen und wenig Bouillon zugeben. Pfeffer nach Geschmack in den Sud mahlen und diesen auf kleinem Feuer köcheln lassen.

Spaghetti im gesalzenen Wasser kochen. In dieser Zeit die Muscheln in den heissen Sud geben und zugedeckt auf grossem Feuer kochen lassen, bis sie offen sind, Feuer reduzieren. Knoblauch mit Presse über den Muscheln verteilen, Rest der gehackten Peterli dazugeben und vorsichtig unter die Muscheln ziehen (damit sie nicht alle aus der Schale fallen). Pfanne vom Feuer nehmen.

Spaghetti noch gut al dente abgiessen und in den Topf zurückgeben, Muscheln über die Spaghetti verteilen und zugedeckt noch 1–2 Minuten ziehen lassen. In Suppenteller oder Schalen anrichten.

## Grosser Sommerwettbewerb mit attraktiven Preisen

Für die Augustausgabe hat sich die commissione del gazzettino etwas Besonderes ausgedacht und zahlreiche attraktive Preise gesammelt. Machen Sie mit und beantworten Sie die untenstehenden Fragen per Mail an: [kultur@abl.ch](mailto:kultur@abl.ch) (Stichwort Sommerwettbewerb). Vielleicht gehören Sie schon bald zu den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern.

- 1 Bei welchem bekannten italienischen Fussball-Club spielte der deutsche Internationale Hansi Müller und wie viele Liga-Tore schoss er in dieser Zeit?**
- 2 Wie alt wäre Don Brunellos grosses Vorbild heuer geworden?**

### Die Preise

- Gutschein für ein einfaches Essen für 10 Personen in der kleinen Trattoria *Mezzo* in Kriens an der Luzernerstrasse 32; Infos unter [www.mezzo-esskultur.ch](http://www.mezzo-esskultur.ch)
- Gutschein für einen Gelatiplausch in der neu eröffneten Gelateria *Dolce Amore* am Reusssteg 10 in Luzern; [www.dolceamore.ch](http://www.dolceamore.ch)
- 3 Gutscheine im Wert von CHF 100 beim Hispano-Italo-Laden am Helvetiaplatz in Luzern; Infos unter [www.italohispano.ch](http://www.italohispano.ch)
- 3 Gutscheine beim Schumacher Domenico Pileggi in Luzern an der Eichmattstrasse 2 im Wert von CHF 50
- Eine kleine Rundfahrt mit einem alten Fiat 500, inkl. Chauffeur

## PER 1. OKTOBER 2013

- 1 3-ZIMMER-WOHNUNG** – HEIMATWEG 1, LUZERN  
5. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 66 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 753 plus CHF 180 NK (inkl. Lift)  
(befristeter Mietvertrag bis ca. 31.7.2015)

## PER 1. NOVEMBER 2013

- 2 3-ZIMMER-WOHNUNG** – TÖDISTRASSE 17, LUZERN  
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 66 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 647 plus CHF 180 NK (inkl. Lift)  
(befristeter Mietvertrag bis ca. 31.7.2015)
- 3 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – BRUNNMATTSTRASSE 24, KRIENS  
Parterre rechts, Netto-Wohnfläche ca. 77 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 936 plus CHF 200 NK (inkl. Lift)
- 4 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – MITTLERHUSWEG 15, KRIENS  
3. Etage West, Netto-Wohnfläche ca. 79 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'459 plus CHF 170 NK
- 5 4-ZIMMER-WOHNUNG** – KANONENSTRASSE 5, LUZERN  
2. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 72 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 632 plus CHF 250 NK
- 6 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFHALDE 9, LUZERN  
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 72 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 793 plus CHF 220 NK

## PER 1. DEZEMBER 2013

- 7 3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 15, LUZERN  
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 58 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 804 plus CHF 170 NK
- 8 3-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 15, LUZERN  
1. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 64 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'219 plus CHF 170 NK (inkl. Lift)
- 9 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFMATTE 16, LUZERN  
1. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 73 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 835 plus CHF 210 NK  
(befristeter Mietvertrag bis ca. 31.1.2016)
- 10 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 31, LUZERN  
3. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 112 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 2'513 plus CHF 190 NK (inkl. Lift)
- 11 5.5-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENHÖHE 12, LUZERN  
Parterre rechts, Netto-Wohnfläche ca. 113 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'581 plus CHF 220 NK

**PER 1. JANUAR 2014**

- 12 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – GRÜNAURING 12, LUZERN  
6. Etage Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 66 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'139 plus CHF 230 NK (inkl. Lift)
- 13 4-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENSTRASSE 29, LUZERN  
5. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 73 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'289 plus CHF 180 NK (inkl. Lift)
- 14 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – BRUNNMATTSTRASSE 24A, KRIENS  
4. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 92 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'249 plus CHF 220 NK (inkl. Lift)

## BEWERBUNG UND ANMELDEFRIST

Bewerbungen können bis spätestens **Mittwoch, 28. August 2013**, 16.30 Uhr, online unter [meine.abl.ch](http://meine.abl.ch) oder mit dem offiziellen Formular «Wohnungsbewerbung» per Post oder bei unserer Geschäftsstelle an der Claridenstrasse 1 eingereicht werden.

Wohnungsbewerbungs-Formulare können am Schalter bezogen oder ab unserer Homepage [www.abl.ch](http://www.abl.ch) heruntergeladen werden. Bitte lesen Sie die Fragen aufmerksam durch und füllen Sie die Anmeldung vollständig und gut leserlich aus. Vielen Dank!

## DARLEHENSKASSE

**Langfristige** Darlehen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

<b>Laufzeit</b>	<b>Zinssatz</b>
2 Jahre	1.250 %
3 Jahre	1.250 %
4 Jahre	1.375 %
5 Jahre	1.500 %
6 Jahre	1.500 %
7 Jahre	1.875 %
8 Jahre	2.000 %

**Kurzfristige** Anlagen werden zu 0.75 Prozent verzinst.

## AGENDA

### SENIOREN

**Montag, 9.9.2013, 14 Uhr**

Treffpunkt: Freizeitlokal Spannort

**JASSEN**

Leitung: Irma Geisseler

**Mittwoch, 18.9.2013, 13.30 Uhr**

Treffpunkt: Bahnhof Torbogen

**WANDERN**

Leitung: Sophie Marty  
Littau – Malter

## FAMILIÄRES

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter sind in den vergangenen Wochen verstorben:

**Maria Lötscher**, vormals Studhaldenhöhe 12, im 98. Lebensjahr

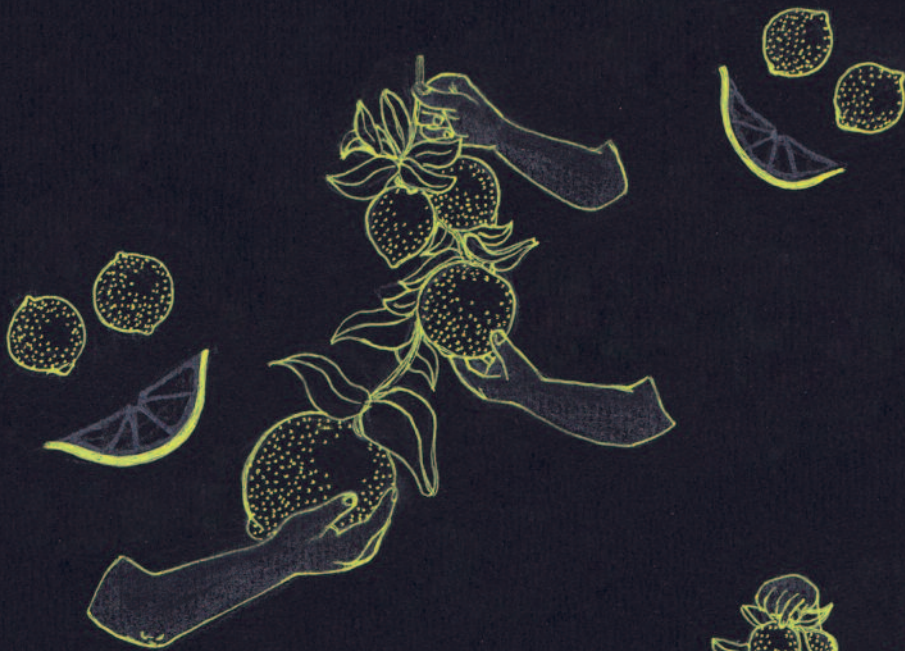
**Sabino Pennetta**, Maihofhalde 13, im 81. Lebensjahr

**Helen Solari**, vormals Spannortstrasse 6, im 84. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

## INFO

Am **Freitag, 23. August 2013**, sind wir auf dem abl-Geschäftsausflug. Die Büros bleiben darum an diesem Tag geschlossen und die Telefone unbeantwortet.



## *i giardini di Bergamotto*

*Gli alberi sono bassi per i bambini  
Che girano la notte nel buio dei giardini*

*E raccolgono i frutti come fossero stelle  
Che illuminano la notte e profumano la pelle*

*I bambini di Bergamotto non resistono al colore  
Gli danno un morso e restano per sempre  
di buon umore*



AZB  
6002 Luzern

Nr. 08 / 2013  
Adressberichtigung melden

# abl Il Gazzettino®

## IMPRESSUM

### Redaktion

Bruno Koch

### Gestaltung

Tino Küng

### Druck

UD Print AG, Luzern

### Auflage

7'000 Exemplare

### abl

Claridenstrasse 1

Postfach 2131

6002 Luzern

E-Mail: [info@abl.ch](mailto:info@abl.ch)

Internet: [www.abl.ch](http://www.abl.ch)

Telefon: 041 227 29 29

Telefax: 041 227 29 00

Postkonto: 60-1017-1

### Darlehenskasse abl

E-Mail: [darlehenskasse@abl.ch](mailto:darlehenskasse@abl.ch)

Telefon: 041 227 29 11

Postkonto: 60-3666-8

### Schalteröffnungszeiten

Mo–Mi, 9–12 / 13.30–16.30 Uhr

Do + Fr geschlossen

### Beratungsstelle für Mieterinnen und Mieter der abl

E-Mail: [beratungsstelle@abl.ch](mailto:beratungsstelle@abl.ch)

Heimatweg 4, 6003 Luzern

Telefon: 041 227 29 36



Klimaneutral gedruckt

Das nächste abl-magazin erscheint am 17. September 2013.  
Redaktionsschluss: 4. September 2013



abl magazin 08/13